



Arbeitskreis Politik und Geschlecht
in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Work-in-Progress-Workshop

Politik und Geschlecht

1. Juli 2011, 14 - ca. 20 Uhr

Konzeption:

Brigitte Bargetz, Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu, Ina Kerner, Regina Kreide und Gundula Ludwig

Abstracts

Alexandra Scheele: Krise und Geschlecht

Der Beitrag zielt auf eine geschlechterkritische Auseinandersetzung mit der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Ausgehend von der Feststellung, dass im medialen Diskurs über die Krise "Geschlecht" zur Erklärung der Krise herangezogen wurde, werden verschiedene Analyseperspektiven für die wissenschaftliche Weiterarbeit aufgezeigt. Es handelt sich um erste Überlegungen für einen Forschungsantrag.

Alexandra Scheele ist promovierte Politikwissenschaftlerin und zur Zeit Gastprofessorin für Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse am Sozialwissenschaftlichen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Geschlechterforschung und Industrielle Beziehungen. Im Zusammenhang mit diesem Workshop hat sie 2008 zusammen mit Beate Hoecker das Schwerpunktheft der *Femina Politica* „Repräsentation im Wandel“, Heft 2 herausgegeben.

Diana Auth: Wohlfahrtsstaatliche Organisation von Pflegearbeit aus Geschlechterperspektive im Kontext des demographischen Wandels: ein Vergleich zwischen Deutschland, Schweden und Großbritannien

In Mittelpunkt steht die Pflegearbeit in Deutschland, Schweden und Großbritannien. Die als Fallstudien ausgewählten Länder gehören nicht nur unterschiedlichen Wohlfahrtsstaats-, Geschlechter- und Care-Regimen an, sie unterscheiden sich auch in Bezug auf die gesellschaftliche Organisation, Verteilung und Bewertung von Pflegearbeit. Es existieren länderspezifische Pflegearbeits-Regime, die in den letzten beiden Jahrzehnten infolge demographischer und sozio-ökonomischer Veränderungen in hohem Maße restrukturiert worden sind. Dieser wohlfahrtsstaatliche Wandel wird anhand der Governance der Pflegearbeit, der Pflegekultur sowie der sozio-ökonomischen Situation der Pflegehaushalte analysiert. Ziel ist es, die geschlechtsspezifischen Auswirkungen der jeweiligen Professionalisierungs-, Formalisierungs- sowie De- und Re-

Familialisierungsprozesse in Bezug auf Pflegearbeiten zu erfassen und zur Entwicklung einer geschlechtergerechten und demographiefesten Organisation von Pflegearbeit beizutragen.

Diana Auth ist Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind demographischer Wandel und Geschlechterverhältnis, vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, Wandel der Arbeitsgesellschaft, Arbeitszeitforschung sowie Arbeitsmarkt-, Sozial- und Familienpolitik. 2010 hat sie zusammen mit E. Buchholz und S. Janczyk das Buch *Selektive Emanzipation. Analysen zur Gleichstellungs- und Familienpolitik*, Opladen & Farmington Hills herausgegeben.

Teresa Orozco: Jacques Derridas Beitrag zur Aufdeckung phallokratischer Traditionen des Politischen

Mittels einer diskursiven Rekonstruktion möchte ich die offenen oder verdeckten Spuren der feministischen Philosophie- und Wissenschaftskritik in Jacques Derridas Begrifflichkeit eruieren, verorten und problematisieren. Hierfür untersuche ich Derridas Konstruktion von „Brüderlichkeit“ und „Phratriarchie“ und diskutiere den Ertrag für eine nicht ‚phallogozentrische‘ Philosophie der Politik. Im Fokus steht die Deutung von antiken Gründungsmythen und geschichtlichen Umbrüchen in Derridas Demokratietheorie, anhand welcher ich der Frage nachgehe, inwieweit diese letztlich hinter die Produktivität des von ihm initiierten „dekonstruktiven Verfahrens“ zurückfällt.

Teresa Orozco ist Gastprofessorin am Lateinamerika Institut der FU Berlin. Ihre Forschungsgebiete sind Politische Philosophie und Politische Theorie, transnationale Wissenszirkulation, Mobilitätsregime und Menschenrechtsverletzungen, Wissenschaftsgeschichte und Gender Studies. Zuletzt ist von ihr *Der katholische Ordnungsgedanke und der Preis seiner Säkularisierung. Carl Schmitt als Leser Donoso Cortés in Rechtsstaat statt Revolution, Verrechtlichung statt Demokratie? – Transdisziplinäre Analysen zum deutschen und spanischen Weg in die Moderne*, Hg. D. G. Schulze, S. Berghahn, F. O. Wolf, Münster, 2010, erschienen.

Elke Wiechmann: Stagnation der politischen Unterrepräsentanz von Frauen – Erklärungsansätze am Beispiel deutscher Kommunen

Seit ca. 15 Jahren stagniert die politische Repräsentanz der Frauen in Parlamenten auf allen Ebenen bei etwa 33%. Eine Studie fragt insbesondere auf der Ebene der (Groß-) Stadtparlamente nach den Ursachen und lenkt den Blick auf die Parteien als „gate keeper“ bzw. zentrale Akteure. Aus der Analyse können im Ergebnis Maßnahmen abgeleitet werden, die in der Präsentation näher ausgeführt und diskutiert werden.

Elke Wiechmann ist wissenschaftliche Angestellte an der FernUniversität Hagen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der Wandel des öffentlichen Sektors (Verwaltungsmodernisierung), Partizipation, Managementkulturen, Gender und Gleichstellung, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik sowie Demographie. Zuletzt erschien im Zusammenhang mit dem hier vorgestellten Beitrag *Die Stagnation der parlamentarischen Frauenrepräsentanz – Erklärungsansätze am Beispiel deutscher Großstädte*, in: ZParl, Heft 1, 2011 (zusammen mit L. Holtkamp und S. Schnittke).

Discussants

Luca Di Blasi ist Philosoph und wissenschaftlicher Assistent am ICI Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind Religionsphilosophie, Medien- und Kunsttheorie. Er arbeitet zur Zeit an dem Buch *Grammatheologie. Die religiöse Dimension des Medienwandels und die postsäkulare Kondition*.

Patricia Graf ist Politikwissenschaftlerin und Projektleiterin am Lehrstuhl für Innovationsmanagement und Entrepreneurship der Universität Potsdam. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Innovationspolitik und regionale Wirtschaftspolitik, Geschlechterforschung, Politik und Entwicklung in Lateinamerika. Zuletzt erschien von ihr *Politische Repräsentation von Frauen in Costa Rica – eine Chance für die Geschlechterdemokratie?* in *Femina Politica*, Heft 2, 2010 (zusammen mit Antje Daniel).

Annette Henninger ist Professorin für Politik und Geschlechterverhältnisse mit Schwerpunkt Sozial- und Arbeitspolitik an der Universität Marburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Arbeits(markt)- und Sozialpolitik, (Erwerbs-)Arbeit und Organisationen, Geschlechterverhältnisse, Internationaler Vergleich, Theorie politischer Institutionen und Qualitative Methoden. Im Zusammenhang mit diesem Workshop erschien 2009 *„Arbeit“ und „Liebe“ – Ein Widerspruch?* in *Arbeit – Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung*, Hg. B. Aulenbacher und A. Wetterer, Münster (zusammen mit Christine Wimbauer).

Veranstaltungsort

ICI Kulturlabor Berlin
ICI Berlin Institute for Cultural Inquiry
Christinenstr. 18/19, Haus 8
D- 10119 Berlin
Tel: +49 30 473 72 91 10
www.ici-berlin.org
U-Bhf Senefelder Platz (U2)

Abendessen:

Ab ca. 20 Uhr haben wir in einem Restaurant in unmittelbarer Nähe des ICI Berlin einen Tisch reserviert.

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Kooperation mit dem ICI Kulturlabor Berlin



Der Sprecherinnenrat des AK

Brigitte Bargetz (ICI Berlin), Andrea Fleschenberg dos Ramos Pinéu (Universität Marburg), Ina Kerner (HU Berlin), Regina Kreide (Universität Gießen), Gundula Ludwig (Universität Marburg)